

1205

PREDIGT AM KARFREITAG

Engel Rudolf Christburg
Berlin-Süd, 1933

PREDIGT AM KARFREITAG

ENGEL RUDOLF CHRISTBURG

BERLIN-SÜD, 1933

Die heutige Feier des Gottesdienstes steht ganz unter dem Zeichen des Kreuzes Christi auf Golgatha, an dem das Lamm Gottes den Tod erduldet für die Sünden der ganzen Welt. Darum sollte die große Klage bei uns sein: „Nun, was Du HErr erduldet, ist alles meine Schuld.“ Der HErr sucht solche Gesinnung.

Um das Kreuz herum war es laut und unruhig. Es war nicht das Weinen und Klagen um den Gekreuzigten, nicht das Zerreißen der Herzen in Trauer und Schmerz. Ach nein, nur wenige litten mit Ihm; die meisten aber lästerten und spotteten Ihn. Viele gingen ohne Mitleid am Kreuz vorüber. Sie waren nach Jerusalem gekommen, um das Passahfest zu feiern; aber sie verstanden nicht, dass hier das wahre Passahlamm für sie geschlachtet wurde. - Wissen wir, was auf Golgatha für uns geschah?

Wer ist der Hilflose am Kreuz? Ist es nicht der, durch den die Welt gemacht war? Ist Er nicht das Ebenbild des Allerhöchsten, der Abglanz Seiner Herrlichkeit? Ist Er nicht der Schönste unter den Menschenkindern, der den untersten Platz eingenommen

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 // PR0115

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

und der Allerverachtetste und Unwürdigste geworden war? Was hält Ihn denn am Kreuze fest? Ach, die wunderbare Macht der Liebe Gottes. Welche Liebe sollen wir mehr bewundern: Die Liebe des Vaters, der Seinen geliebten Sohn in das bittere Todesleiden dahingab, oder die Liebe des Sohnes Gottes, der alles, auch das Schwerste, das Verlassensein von Gott, erduldet? „O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie ein Mensch gedacht: Gott Seinen Sohn abzwängen! - O Liebe, Liebe, du bist stark, du strecktest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen." Diese Liebe leidet schwer.

Er ist doch Gottes Sohn, von dem der Vater wiederholt gesprochen: „Dies ist Mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe." Warum greift Gott nicht ein und verhindert dieses große Unrecht? Er ist das Opferlamm, vor Grundlegung der Welt erwählt. Auf Ihn ist alle Schuld und Sünde der Menschheit gelegt. Er ist „der Sünder aller Sünder". Gott hat Ihn für uns zum Inbegriff alles Sündigen, „zur Sünde" gemacht, Ihn, der von keiner Sünde wusste, sich keiner Schuld bewusst war (2.Kor. 5,21)

Was für ein Zeugnis gaben die Menschen von Ihm? „Welcher unter euch kann Mir eine Sünde nachweisen", fragt der HErr. Und niemand meldet sich, auch die Schriftgelehrten und Pharisäer nicht.

Was sagten die Jünger von Ihm? Petrus bezeugt: „Wir haben geglaubt und erkannt, dass Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Sogar Judas bekennt: „Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe." Und Pilatus: „Ich finde keine Schuld an Ihm."

Zwar sagt der Hohepriester: „Er hat Gott gelästert; denn Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht." Damit beweist auch er, dass er dem HErrn nichts Ungünstiges, keine Schuld zum Vorwurf machen kann, als die, dass Er die Wahrheit gesagt habe. Denn bezeugten nicht bald der Hauptmann und die Kriegsleute: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!"

Wieder drängt sich die Frage auf: „Warum denn das Kreuz?" Der Apostel Paulus gibt die Antwort: „Christus ist darum für alle gestorben, auf dass die, so da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist" (2.Kor.5,15). Das Leben der Menschen ist ein Selbstleben; jeder sieht auf das Seine, jeder liebt von Natur aus sich selbst. Aber jeder, der durch das teure Leiden und Sterben des Heilandes erlöst ist, lebt durch Ihn ein neues Leben, ein Leben der Liebe zu Gott und dem Nächsten. Dadurch bekommt das Leben der Menschen einen höheren Wert. Der Inhalt unseres

Lebens ist: Ich darf Ihm leben, der für mich gestorben ist. Christus ist mein Leben. Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich! - Leben für Christus ist nicht stimmungsvolle Gefühlssache, ist Tatsache, ist Wirklichkeit. Gib Ihm dein Leben, deine Lebenskraft, deine Liebe, dein Wollen, stelle Ihm alles, was du bist und hast zur Verfügung, in Seinen Dienst, so wirst du leben!

Beharren wir in Seiner Kreuzgemeinschaft, werfen wir uns im Geist vor dem Kreuze nieder, in der Gemeinschaft des Gekreuzigten, so wird auch in uns alles vollendet werden, was noch geschehen muss, damit das Leben ganz und völlig erscheine. Geduldig und still wollen auch wir das tragen, was der HErr uns auferlegt hat. Auch unter dem Zeichen des Kreuzes soll unseres Herzens Harfe nicht nur auf die Trauerklage gestimmt sein. Wie ein vielstimmiger Chor wollen wir in tiefer Demut zugleich rühmen und preisen die Liebe Gottes und die große Liebe des Gekreuzigten:

„O Christe, unser Erlöser, Ehre sei Dir!“

Amen.